

**Die Abschlusfeier an der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte (Sa.).** Am 22. April fand an der Deutschen Uhrmacherschule zu Glashütte die Jahresabschlusfeier statt. Eingeleitet wurde sie wie üblich durch Unterrichtsproben. Im großen Zeichensaal waren die im Laufe des Jahres gefertigten praktischen Arbeiten ausgestellt, ebenso die Zeichnungen. In der Abteilung Uhrmacherei waren aus dem ersten Lehrjahr und dem Vorbereitungsjahr eine größere Reihe von Vorarbeiten, 13 Ankerhemmungsmodelle, 1 Chronometerhemmungsmodell, 6 Zangenmikrometer ausgestellt. In der Abteilung für Fortgeschrittene waren ausgestellt 4 Drehganguhren (47 mm), 1 Taschenuhr mit vereinfachtem Drehgang (50 mm), 1 Taschenuhr für wissenschaftliche Zwecke (57 mm), 7 Tischuhren (Größe 57 mm und 50 mm), und zwar mit Ankerhemmung, Federhemmung und Wippenhemmung, 4 Armbanduhren, 11 Glashütter Taschenuhren (43 mm), 1 Seechronometer. Die sehr vornehm wirkenden Metallzifferblätter mit eingelegten Balken zu sämtlichen Uhren waren ebenfalls in der Uhrmacherschule gefertigt worden.

In der Abteilung für Feinmechanik waren außer den regelmäßigen Arbeiten besonders zu bemerken eine Hinterdrehbank, Teile zu einer Teilverrichtung, ein elektrisches Pendel nach Pfeiffer, Präzisionswinkel mit verstellbarer Backe sowie eine größere Zahl sehr anschaulicher, neuartiger Modelle, z. B. des Minimeters, des doppelwirkenden Blockschneidwerkzeuges, die verschiedenen Zahnradgetriebe, auch Uhrmacherwerkzeuge, wie ein neuartiger Spiralarrollenabnehmer sowie ein kluppenartiges Schneidwerkzeug für kleine Uhrmachergewinde usw.

In seiner Abschlusrede erwähnte der Schulleiter, Herr Oberstudiendirektor Dr. Giebel, den schönen Erfolg, den die Uhrmacherabteilung (Oberlehrer Helwig) mit einer Drehganguhr erzielt hat, die bei der Seewarten-Prüfung den ersten Preis in der Sonderklasse für wissenschaftliche Uhren errungen hat. Damit sei gezeigt worden, daß die Drehganguhr nicht nur ein vorzügliches Mittel zu hochwertigster Arbeit sei, sondern daß sie bei strengen Prüfungen sich auch in ihren Ergebnissen hervorragend bewähre. Der Entwurf und Bau von vollständigen Armbanduhren soll weiterhin nur als Sonderarbeit, z. B. bei der Techniker Ausbildung, ausgeführt werden, während als Normalarbeit an Armbanduhren die Veredelung von Rohwerken gepflegt werden soll.

Einer größeren Zahl von Schülern konnten Auszeichnungen zugesprochen werden.

Eine Anerkennungsurkunde aus der Großmann-Stiftung für hervorragende Leistungen in Theorie und Praxis erhielten die Schüler Hübner, Alfred, aus Lübeck; Leutert, Friedrich, aus Hamburg. Eine besondere Belobigung für Fleiß und Leistungen in Theorie und Praxis wird den Schülern Eugen Beutter, Kurt Kaschel, Rudolf Lepple, Georg Schallwig, Hans-Jürgen Schrum, Werner Temme und Carl Zapp, eine besondere Belobigung für Fleiß dem Schüler Hans Schubert zuerkannt. Die Freistelle der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens hatte der Schüler Alfred Hübner aus Lübeck, die unseres Bezirksverbandes der Schüler Kurt Kaschel aus Obercarsdorf. Es erhielten sieben Schüler eine Beihilfe aus der Stadtstiftung. Vom Wirtschaftsministerium erhielt eine Ausbildungsbeihilfe von 200 RM der Schüler Alfred Hübner. Aus der Georg-Jacob-Stiftung verteilt die Gesellschaft der Freunde (Leipzig) folgende Auszeichnungen: Alfred Hübner 100 RM, Friedrich Leutert 100 RM, Rudolf Lepple 70 RM, Georg Schallwig 70 RM, Hans-Jürgen Schrum 70 RM, Werner Temme 60 RM, Hans Schubert 60 RM, Kurt Kaschel 40 RM, Carl Zapp 30 RM. Die vom A. H.-Verbande der Schülervereinigung „Saxonia“ gestiftete Auszeichnung von 50 RM für ein Uhrgehäuse wird dem Schüler Carl Zapp verliehen. Eine Buchspende der Uhrmacherverbindung „Urania“ erhält der Schüler Hans-Jürgen Schrum. Vom Zentralverband der Deutschen Uhrmacher, der Gesellschaft der Freunde des Lehrlings- und Fachschulwesens, der „Deutschen Uhrmacher-Zeitung“, der „UhrmacherWoche“ sind uns Bücherspenden überwiesen worden, mit denen ausgezeichnet werden die Schüler Viggo Andersen, Eugen Beutter, Walter Kühnel, Fräulein Tramm.

Die abgehenden Schüler ermunterte der Schulleiter, trotz der schlechten Wirtschaftslage nicht den Mut und das Vertrauen zu verlieren und unentwegt weiterzuarbeiten, da der Tüchtige auch heute noch Möglichkeiten der Arbeit und der Entwicklung habe. Dann gedachte der Schulleiter des nunmehr aus seinem Dienste scheidenden Herrn Studienrat Romershausen, der sich in seiner bekannten Bescheidenheit jeder Ehrung entzogen hatte. Er betonte die Verdienste des scheidenden Herrn um die Schule, seine vorbildliche Pflichttreue und seine stete Hilfsbereitschaft und gab der Hoffnung Ausdruck, daß Herr Studienrat Romershausen auch im Ruhestand noch in engster Verbindung mit der Schule bleiben werde. Darauf überbrachte Herr Direktor König die Wünsche des Zentralverbandes. Er beglückwünschte insbesondere den Schulleiter zu seiner Genesung von schwerer Krankheit, sprach beherzigenswerte Worte der Aufmunterung und Anregung zu den Schülern und gedachte in herzlicher und warmer Anerkennung der großen Verdienste, die sich Herr Studienrat Romershausen nicht bloß um die Deutsche Uhrmacherschule, sondern um die Ausbildung des ganzen Uhrmachernachwuchses erworben habe. In Anerkennung dieser Verdienste überreichte er im Auftrage des Vorstandes des Zentralverbandes und des Prüfungsausschusses für Herrn Studienrat Romershausen die Großmann-Plakette. Endlich gab Herr Uhrmachermeister Schmidt (Dresden) als Vertreter der ehemaligen Schüler mit aus dem Herzen kommenden Worten der Liebe, Bewunderung und Verehrung der ehemaligen Schüler für Herrn Studienrat Romershausen beredten Ausdruck. Auch er betonte die niemals versagende Hilfsbereitschaft dieses hervorragenden Lehrers, der es in seltener Weise verstanden habe, auch trockenen Stoff, mit Humor gewürzt, den Schülern näherzubringen und ihren Eifer anzuregen.

Quelle: Die Uhrmacherkunst Nr. 18 v. 29. April 1932 S. 275

**Die Deutsche Uhrmacherschule, Glashütte i. Sa.,** hat soeben ihren Bericht über die Zeit vom 1. Mai 1931 bis zum 30. April 1932 herausgegeben. Wir entnehmen dem Bericht, daß die Gesamtzahl der Zöglinge einschließlich der Hörer in der Berichtszeit 57 betrug. Die allgemeine wirtschaftliche Notlage hat sich auch auf den Besuch der Anstalt nachteilig ausgewirkt. Die Zahl der Schüler lag unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre, und manche Schüler standen unter wirtschaftlichem Drucke; trotzdem oder vielleicht deshalb wurde mit noch größerem Eifer gearbeitet. Sieben Lehrer waren während der Berichtszeit an der Anstalt tätig, und außerdem unterrichteten im Nebenamt sechs Personen. Herzliche Worte der Anerkennung werden dem aus dem Dienste der Schule ausgeschiedenen Studienrat H. Romershausen gewidmet. Oberlehrer O. Hesse, dessen Gesundheitszustand sich wieder sehr verschlechterte, wurde in den einstweiligen Wartestand versetzt. Die Gewerbelehrer P. Biber und K. Müller wurden zu Gewerbeoberlehrern ernannt. Bei der Taschenuhrprüfung, welche die Deutsche Seewarte in Hamburg vom September bis Dezember 1931 veranstaltete, erhielt die von dem Schüler Max Hahn gefertigte und von Oberlehrer Helwig regulierte Uhr „Chronometer-Tourbillon Nr. 21“ in der Sonderklasse für wissenschaftliche Uhren den 1. Preis. Erwerbslosen Fachgenossen wurde die Möglichkeit gegeben, sich weiter fortzubilden. Als vorteilhaft erwies es sich, auch in diesen Kursen den praktischen Unterricht stärker als bisher zu betonen. An der Winternothilfe der Stadt Glashütte beteiligten sich die Lehrer und Beamten der Schule mit einem festen Satze ihres Einkommens. Ferner werden Mitteilungen über die an der Schule abgehaltenen Prüfungen, den Jahresabschluß, Schulreisen und Besichtigungen, Anschaffungen, Geschenke u. ä. m. gemacht. Alles in allem zeigt der Bericht, daß die Deutsche Uhrmacherschule nach wie vor mit Erfolg bestrebt ist, ihren hohen Aufgaben gerecht zu werden.

Quelle: Deutsche Uhrmacher-Zeitung Nr.31 v. 30 Juli 1932 S.414

**Deutsche Uhrmacherschule, Glashütte i. Sa.** Bei der letzten Taschenuhrprüfung an der Deutschen Seewarte in Hamburg von Mai bis September 1932 errang die Deutsche Uhrmacherschule wieder einen schönen Erfolg. Die vier eingesandten Uhren, nämlich zwei Chronometer-Tourbillons für die Sonderklasse und zwei Schuluhren für die 2. Klasse, bestanden die Prüfung in der Sonderklasse an erster und zweiter Stelle, in der 2. Klasse an erster und dritter Stelle. Die Uhren waren von den Schülern aus den Rohteilen gefertigt; die Feinstellung wurde durch Oberlehrer A. Helwig vorgenommen.

Quelle: Deutsche Uhrmacher-Zeitung Nr.49 v.01. Dez 1932 S.646